

Der Textil-Arbeiter

Vereint seid Ihr Alles!
Vereinzelt seid Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Sitz Berlin O. 27, Andreasstraße 61, l. r. Telephon: Berlin, Amt 7, Nr. 1076.)
Hauptflasterer: Georg Treue, Berlin O. 112, Kronprinzenstraße 47, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten sind) und der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Berufe beiderlei Geschlechts (E. S. 12, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pfg., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pfg., durch unsere und den Verteilungsträger ins Haus geliefert 90 Pfg. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 15 Pfg., Geschäftsanzeigen 50 Pfg., die dreispaltige Petitzeile. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwoch zum Versand kommende Ausgabe bis Montag früh in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgebühren zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. 1102. Telephon: Nr. 1102.

Nr. 15. Chemnitz, Freitag den 14. April 1905. 17. Jahrgang.

Kolleginnen und Kollegen, rüstet zur Feier des 1. Mai!

Differenzen bestehen zwischen dem Unternehmer und Smyrna-Webstuhlwirtern und Weberinnen in Berlin, Linden-Hannover, Handwergesellen in Elberfeld, Webern in Wolkenburg (Leipziger Baumwollweberei), in Gittersloh (Strenger & Westerschlo), Textilarbeitern aller Art in Ellenburg (Bönikes Tuchfabrik), Reichenbach i. W., Wandwebern in Aresfeld (Gebrüder Kluge), Zeugbrüdern in Aresfeld (Rilbenkamp & Co.), Spinnereiarbeitern aller Art in Guben, Posamentierern in Nürnberg, Pedenwebern in Pölan (Kahle), Spinnern und Webern in Greven (Mechanische Spinnerei und Weberei von Vieterlad & Co.)

Aufforderung.

Die geehrten Mitglieder nachstehender Verwaltungsstellen werden ersucht, ihre Verwaltungsbeamten auf nachstehende Außenstände aufmerksam zu machen und sie zur Einzahlung der schon längst fälligen Beträge zu veranlassen.

- Außenstände für Inserate:
- Börsach 8,55 Mk.
 - Mühlhausen i. Th., Fr. Dömede 9,— Mk.
 - Kahen, Ludwig Böh 75 Pfg.
 - Neustadt a. d. Orla 3,90 Mk.
 - Vegeßack 5,35 Mk.
 - Neudamm 90 Pfg.
 - Zangerfeld 1,20 Mk.
 - Debt 90 Pfg.
 - Hohenleuben 90 Pfg.
 - Lichtenstein-C. 90 Pfg.
 - Taura 90 Pfg.
 - Delsitz i. W. 2,55 Mk.
 - Bedader 2,10 Mk.
 - Pohlitz-Maasdorf 2,25 Mk.
 - Erfurt, D. Schneegäß (Posamentierer) 1,50 Mk.
- Die Expedition.

Die Zehnstundenkampf-Broschüre.

Zu gleicher Zeit mit dieser Nummer des „Textilarbeiters“ wird die Broschüre über den „Zehnstundenkampf in Chemnitz“ verlegt. Laut Beschluss des Vorstandes erhält jede Ortsverwaltung 5 Exemplare gratis. Die Sendungen sind meist an die Vorstehenden adressiert. Der Preis der Broschüre ist auf 50 Pfg. festgesetzt. Unsere Mitglieder aber erhalten dieselbe zum Vorzugspreis von 20 Pfg. Die Bestellungen sind an die Ortsverwaltungen bzw. Bevollmächtigten zu richten, welche dieselben an uns übermitteln. Der Versand erfolgt in jedem Fall nur gegen Einsendung des Betrages.

Nichtmitglieder können dieselbe von Karl Hübsch, Berlin, Andreasstraße 61 I, gegen Einsendung von 60 Pfg. (10 Pfg. Porto) beziehen. Von der geringen Auflage haben Kartelle, Arbeitersekretariate, Agitationskommissionen, Gewerkschaften, Zentralvorstände sämtlicher Gewerkschaften, Partei- und Gewerkschaftsblatt-Redaktionen je ein Exemplar erhalten.

Reflektanten wollen ihre Bestellungen umgehend aufgeben, da eine weitere Auflage von den eingehenden Bestellungen abhängt. Verfasser der Broschüre ist der Kollege Hermann Jäckel, der Banleiter für Nord-West und derzeitiger Mitleiter der Chemnitzaner Bewegung. Jäckel darf als gründlichster Kenner der Bewegung gelten und hat mit überaus großem Fleiß in der mehr als 100 Seiten umfassenden Broschüre die geschichtlich bedeutsamen Momente des zehnstündigen Kampfes in knapper, ansprechender und verständlicher Form zusammengestellt.

Obgleich mehr als ein Jahr seit dem Abbruch des Kampfes verstrichen ist, wird das äußerst lehrreiche Werkchen den Zeitgenossen dennoch willkommen sein als ein schätzenswertes Dokument des Klassenkampfes.

Der Zentralvorstand.

Wahlergebnisse.

- Gewerkschafts-Kongress.
1. Wahlbezirk: Nordwestlich Sachsen.
1. Unterbezirk.
- Albin Reichelt, Chemnitz 949 Stimmen
Albin Rühlich, Glauchau 508
Gewählt: Albin Reichelt.

2. Unterbezirk.
- Frau Göderich, Reichenbach i. W. 888 Stimmen
Sugo Sachse, Leipzig 608
Gewählt: Frau Göderich.
3. Unterbezirk.
- Albin Hecht, Crimmitschau 1614 Stimmen
Otto Seifert, 385
Gewählt: Albin Hecht.

4. Unterbezirk.
- Hermann Müller, Mengersdorf 828 Stimmen
Sugo Höppner, Frankenberg 458
Gewählt: Hermann Müller.

2. Wahlbezirk: Thüringen.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

3. Wahlbezirk: Süddeutschland.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

4. Wahlbezirk: Bayern.
- Bernh. Brüggemann, Nürnberg 623 Stimmen
Wilh. Döfner, Augsburg 1
J. Doll, 1
Gewählt: Bernhard Brüggemann.

5. Wahlbezirk: Schlesien.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

6. Wahlbezirk: Brandenburg.
- Karl Hübsch, Berlin 704 Stimmen
Franz Kogke, 508
Gewählt: Karl Hübsch.

7. Wahlbezirk: Nordwestl.
- Christian Schrader, Hannover 447 Stimmen
Aug. Albrmann, Bremen 429
J. Hagedorn, Neumünster 298
Adolf Striegel, Kassel 234
Gewählt: Christian Schrader.

8. Wahlbezirk: Rechtsrheinisch.
- Aug. Steinbrink, Elberfeld 1310 Stimmen
Wilh. Röhrig, Barmen 954
Joh. Wilbert, 131
Gewählt: August Steinbrink.

9. Wahlbezirk: Linksrheinisch.
- Wilh. Reimes, Aresfeld 860 Stimmen
Aug. v. d. Berg, 392
Gewählt: Wilhelm Reimes.

Internationaler Textilarbeiter-Kongress.

1. Wahlbezirk: Königreich Sachsen.
1. Unterbezirk.
- Albin Reichelt, Chemnitz 1416 Stimmen.
Gewählt: Albin Reichelt.

2. Unterbezirk.
- Jos. Glanzmann, Leipzig 682 Stimmen
Friedr. Unger, Falkenstein 599
Wilhelm Hoppe, Leipzig 119
Gewählt: Jos. Glanzmann.

3. Unterbezirk.
- Karl Steyer, Meerane 1255 Stimmen
Emil Döbler, 717
Gewählt: Karl Steyer.

4. Unterbezirk.
- Aug. Jochmann, Großschönau 717 Stimmen
Sugo Höppner, Frankenberg 574
Gewählt: August Jochmann.

2. Wahlbezirk: Thüringen.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

3. Wahlbezirk: Süddeutschland.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

4. Wahlbezirk: Bayern.
- Bernh. Brüggemann, Nürnberg 623 Stimmen
Wilh. Döfner, Augsburg 1
J. Doll, 1
Gewählt: Bernhard Brüggemann.

5. Wahlbezirk: Schlesien.
(Resultat noch nicht eingelangt.)

6. Wahlbezirk: Brandenburg.
- Karl Hübsch, Berlin 810 Stimmen
Franz Kogke, 471
Gewählt: Karl Hübsch.

7. Wahlbezirk: Nordwestl.
- Christian Schrader, Hannover 447 Stimmen
Aug. Albrmann, Bremen 429
J. Hagedorn, Neumünster 298
Erujt Edel, Kassel 234
Aug. Meyer, Delmenhorst 102
Gewählt: Christian Schrader.
8. Wahlbezirk: Rechtsrheinisch.
- Wilh. Röhrig, Barmen 1310 Stimmen
Wilh. Rohnen, Elberfeld 1111
Gewählt: Wilhelm Röhrig.
9. Wahlbezirk: Linksrheinisch.
- Wilh. Reimes, Aresfeld 860 Stimmen
Aug. v. d. Berg, 392
Gewählt: Wilhelm Reimes.

Die Prosperität der Pariser Posamenten-Industrie.

In dem „L'ouvrier textile“, dem in Lille erscheinenden Organ der Textilarbeiter des Nordens Frankreichs, macht Kollege Desjardins in Paris folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Ich habe soeben von einem Artikel im „Petit Journal“ über die Pariser Posamenterie Kenntnis genommen. Es wird darin gesagt, daß die Damen der Mode, jener mit geheimnisvoller Macht ausgestatteten Fee, dieser eigentlichen Pariser Industrie einen ganz außergewöhnlichen Antrieb gegeben haben, daß die jüngsten Schöpfungen der Saison in der weiblichen Kleidung in Betracht gesetzt werden, daß das laufende Jahr zu denen gehört, die das Maximum der Produktion erreichen. Es wird da auch gesagt, daß eine fieberhafte Tätigkeit in den Ateliers herrscht, sodaß die 80 Fabriken die drängenden Aufträge nicht bewältigen können, und daß die sechs oder sieben Tausend Posamentierer von Paris alle beschäftigt sind. Dann erwähnt man lobend das Wieder-aufleben der bekannten Inspiration und die individuelle Anpassungsfähigkeit des Pariser Arbeiters.

Die Posamenterie, die seit mehreren Jahren im Zumpfe steckte, deren Ausfuhr seit 1883 sich sehr verringert hatte, würde sich nun wieder heben, woran man glaubt, dank dem Knopfgewebe, das eine glänzende Gelegenheit dazu bietet; dieser wahrhaftige Pariser Artikel kommt wieder auf seine frühere Prosperität.

Die Mode kommt uns zu Hilfe, indem sie den Pariser Werkstätten den Auftrieb in jene Höhen ermöglicht, auf denen sie sich schon früher befanden, und auf denen sie sich schon lange in dieser Branche erhielten, wo die Erfindungsgabe, der Schönheitsinstinkt und die Geschmacksrichtung des Erzeugers die Rückkehr zum Wohlergehen ermöglicht haben, welches übrigens am bemerkenswertesten und dauerndsten war, als Paris und Lyon vornehmlich in Posamenterie-fach als die Hauptzentren galten.

Alle unsere Ausstellungen haben gezeigt, daß es Frankreich ist, das in diesem Fabrikationszweige, der Geschmuck, Eleganz und Ingeniosität verlangt, den ersten Rang einnimmt.

Aber seit 1883 löst es sich an der juchhabenden Konkurrenz in der Schweiz und in Deutschland, Länder, die es verstanden, die Ideen und die Muster Frankreichs flug auszuheften, und zwar in der Mannigfaltigkeit unserer Pariser Fabrikanten.

Doch der Redakteur hätte, bevor er diese (für das Ausland) vorteilhafte Erwähnung erwählte, gut getan, sich bei Interessenten zu erkundigen, damit er seine Leser nicht zu täuschen brauchte; wir würden ihn gelehrt haben, daß diese Prosperität, welche dank der Mode wieder kommen mußte, uns keine Arbeit verschafft; im Gegenteil. Unsere guten Fabrikanten sorgen sich nicht sehr, die Pariser Fabrikation aufrecht zu erhalten und noch weniger sind sie um das Schicksal der Arbeiter besorgt, sie ziehen es vor, ihre Posamentierwaren in Deutschland zu verkaufen, was, trotz der Mode, bedingt, daß die Arbeitslosigkeit in Paris so groß ist, wie sie niemals war, was das Arbeitsfinden sehr erschwert; die wenige Arbeit, die es gibt, gehört den fläsischen Artikeln an, eine Arbeit, die elend bezahlt wird.

Das ist die „blühende Tätigkeit“, die in Pariser Werkstätten herrscht! Sie ist nicht der Mode, sondern der „Genschickel“ dener gewerkelbet, die sich Fabrikanten nennen und die in Wirklichkeit nichts sind, als Posamentierwaren-händler, die keine Werkzeuge besitzen und die uns seit Jahren nur Muster oder anpreisende Proben machen lassen und die ihre großen Kommissionen nach Deutschland geben. Deffenungeachtet nennt sich aber die Posamenterie immer noch Pariser Posamenterie.

Das können unsere bürgerlichen Ökonomen, ungeachtet all ihrer Talente, nicht beschönigen. Andererseits wird das Publikum betrogen, indem ihm preude Posamenten als Pariser verkauft werden. Diese würdigen Fabrikanten — ohne Fabrik — stehen in guten Beziehungen mit den Regierungen und machen ihnen weis,

